

BAU-HOLZ

BAU-HOLZ

D A S M O N A T S M A G A Z I N D E R G B H

103. JAHRGANG ■ NUMMER 5-7/08

6 verlängerte
Wochenenden
zu gewinnen

Teilnahmeschein
auf der Rückseite



Hitze, Ozon, UV:

**Gefahr
am Bau!**

Hol dir dein Geld zurück:
Mit der Arbeitnehmer-
Veranlagung

GBH unterwegs:
In Vorarlberg,
Kärnten und Wien

Neu ab Herbst:
Lehrlingspaket und
Berufsmatura

D A S M O N A T S M A G A Z I N D E R G B H 103. JAHRGANG ■ NUMMER 5-7/08

Inhalt 5-7/08



Hitze und UV
Gefahr am Bau!

→ 4



**Lehrlingspaket
und Berufsmatura**
Wege aus
der Bildungssackgasse

→ 6



**GBH-
Unterstützung**
1,197.605,55 Euro
für die Mitglieder

→ 7



GBH unterwegs
Nägele Bau

→ 8



**Arbeitnehmer-
veranlagung**
Hol dir dein Geld zurück

→ 10

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Bau-Holz, 1010 Wien, Ebendorferstraße 7.

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Gesellschaft m.b.H., 1230 Wien, Altmanndorfer Straße 154-156, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-6385, E-Mail: renate.wimmer@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at

Redaktion: Mag. Sonja Schmid, 1010 Wien, Ebendorferstraße 7, Tel. 01/401 47-246, Fax: 01/401 47-314, E-Mail: sonja.schmid@gbh.oegb.or.at.

Artdirector/Grafik: Kurt Schmidt.

Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH.

Bildnachweis: Titelseite: GBH/Ulrich. GBH/Schmid, getty images/stockbyte S. 3, www.bilderbox.at S. 7. DVR-Nummer 0046655, ZVR-Nummer 576439352. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Gewerkschaft Bau-Holz übereinstimmen.

GBH im Internet:

<http://www.bau-holz.at>

E-Mail:

bau_holz@gbh.oegb.or.at

Im Brennpunkt



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Ein weiterer Schritt wurde in der Bekämpfung des Sozialbetruges getan: Im Sozialausschuss wurde ein Gesetz zur Auftraggeberhaftung beschlossen. Auftraggeber haften nun für Subunternehmer, wenn jene keine Unbedenklichkeitsbescheinigung vorweisen können. Der Auftraggeber kann sich von der Haftung befreien, wenn er 20 Prozent der Zahlungssumme direkt an ein zentrales „Dienstleistungszentrum“ in der Wiener Gebietskrankenkasse überweist.

Das ist nach der Anmeldung vor Arbeitsbeginn ein weiterer Erfolg unserer jahrelangen Bemühungen – dennoch kann es nur ein erster Schritt sein: Immer noch gibt es zahlreiche Schlupflöcher – gerade im Baubereich –, die rasch geschlossen werden müssen.

Positiv ist auch die **Umsetzung des Jugendpakets**, das die Sozialpartner erarbeitet hatten (wir berichten ausführlich in diesem Heft). Endlich wird es eine Ausbildungsgarantie für junge Menschen geben!

Unsicherheit und Ängste werfen bei den Kolleginnen allerdings die **Themen Gesundheitsreform und Pensionsautomatik** auf. In Sachen Gesundheitsreform wird noch viel diskutiert, auch seitens des ÖGB werden noch Verbesserungen eingefordert.

Durchgesetzt hat sich der ÖGB vorerst mit seinen Protesten gegen eine „Pensionsautomatik“, die Entscheidung darüber wurde in der jüngsten Regierungsklausur auf unbestimmte Zeit vertagt, auch wenn die ÖVP das Thema nun zur Koalitionsfrage machen will. Die ÖVP wollte ja die nun endlich vereinbarte, aber noch immer nicht im Parlament beschlossene Verlängerung der „Hacklerregelung“ bis 2013 mit der Einführung einer solchen „Pensionsautomatik“ verknüpfen! Die Politik darf sich hier nicht aus ihrer Verantwortung stellen und einem Computersystem überlassen, welche Eingriffe ins Pensionssystem getätigt werden. Wir stehen dazu: 45 Jahre sind genug! Für SchwerarbeiterInnen muss es eigene Lösungen geben. Und eine „Pensionsautomatik“ kommt für uns nicht in Frage!

In diesem Sinne wünsche ich allen GBH-Mitgliedern und ihren Familien einen schönen Sommer und – wo möglich – einen erholsamen Urlaub! Und – im Sinne unserer Aktionen zum UV-Schutz: Die Sonne ist herrlich, kann aber auch gefährlich sein! Deshalb Sonnenschutz nie vergessen!

Johann Holper

Spritpreise: PendlerInnen werden abgezockt!

GBH fordert weitergehende Entlastungen

Wenn man heute tanken muss, ist der Ärger vorprogrammiert: Diesel und Benzin kosten teilweise bereits über 1,50 Euro pro Liter und ein Ende der Kostenexplosion ist nicht abzusehen. PendlerInnen haben im Jahr finanzielle Mehrbelastungen zu tragen, die sich bis auf einen ganzen Monatslohn belaufen.

Ein Diesel-Fahrer in Tirol konnte z. B. mit einer 50-Euro-Tankfüllung vor einem Jahr im Schnitt um 240 Kilometer weiter fahren als jetzt. Benzinfahrer haben laut Berechnungen des ÖAMTC bis zu 101 km an Reichweite eingebüßt.

Nach massiven Protesten von Autofahrerclubs, Gewerkschaften und AK lenkte die Bundesregierung ein: Mit 1. Juli wird das Pendlerpauschale um 15 Prozent und das amtliche Kilometergeld um zwölf Prozent von 37,6 auf 42 Cent erhöht. Außerdem sollen die Bundesländer ihre Unterstützungen für PendlerInnen und Heizkostenzuschüsse ausweiten.

Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, aber viel zu wenig – noch dazu sollen diese Erhöhungen nur bis Ende 2009 gelten!

GBH-Service

Die GBH unterstützt die **Unterschriftenaktionen** der beiden österreichischen Autofahrerklubs.

Mehr dazu unter www.arboe.at und www.oeamtc.at.

Die **österreichweit günstigsten Tankstellen** gibts tagesaktuell in der ARBÖ-Verkehrslinie unter www.verkehrslinie.at und auf der Website des ÖAMTC (Menüpunkt Verkehr – Tanken).

GBH-Wissen

Pendlerpauschale beantragen!

Kleines Pendlerpauschale, wenn:

die Fahrtstrecke zwischen Wohnung und Arbeitsstätte mindestens 20 km ausmacht und die Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels möglich und zumutbar ist.

Großes Pendlerpauschale, wenn:

die Arbeitsstätte mindestens zwei km von der Wohnung entfernt ist, der Weg zur Arbeit besonders lange dauert und mindestens die Hälfte des Arbeitsweges nicht mit einem öffentlichen Verkehrsmittel zurückgelegt werden kann.

Werkverkehr:

Bei Beförderung im Werkverkehr (z. B. Firmenbus) steht kein Pendlerpauschale zu. Wird für den Werkverkehr Kostenersatz bezahlt, so sind diese Beträge bis zur Höhe des jeweiligen Pendlerpauschales steuerlich absetzbar. Wenn die Fahrt von der Wohnung zur Einstiegsstelle des Werkverkehrs die obigen Voraussetzungen erfüllt, kann hierfür ein Pendlerpauschale beantragt werden.

Wo beantragen:

Mit dem Formular L34 beim Arbeitgeber beantragen, damit das Pauschale bei der Lohnverrechnung berücksichtigt werden kann. Wenn dies in der Firma nicht geschieht, Beantragung beim zuständigen Finanzamt im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung im Folgejahr.

Das Formular L34 gibt es auch im Internet unter www.bmf.gv.at (Menüpunkt Formulare – Lohnsteuer) zum Download oder online auszufüllen.

Kilometergeld:

Pauschalabgeltung für Kosten, die durch die Verwendung eines privaten Kraftfahrzeuges für Fahrten im Zuge einer Dienstreise anfallen. Für die Geltendmachung muss ein Fahrtenbuch geführt werden. Auch für Mitfahrer gibt es (geringere) Kilometergeldsätze, die verrechnet werden können, wenn der Arbeitgeber den Dienstweg ausdrücklich anordnet und dieser innerhalb von 24 Stunden zurückgelegt wird.

Der ARBÖ rechnete vor, dass sich ein durchschnittlicher Pendler für das höhere Pendlerpauschale nur vier Liter Diesel im Monat kaufen könne.

Rund 5,7 Milliarden Euro lukriert der Finanzminister jährlich an Steuereinnahmen aus dem Verkehr, die Mineralölsteuer wurde erst kürzlich erhöht. Allein die Mineralölsteuer brachte Finanzminister Molterer in den ersten vier Monaten des Jahres 2008 Einnahmen von 962,8 Millionen Euro, das sind 143,2 Millionen Euro mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die GBH fordert daher eine deutlichere und zeitlich nicht begrenzte Erhöhung des Kilometergeldes und des Verkehrsabsetzbetrages, einen Bonus bei überwiegender Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (wo vorhanden), steuerliche Entlastungen sowie die Umwandlung des Pendlerpauschales in einen Pendlerabsetzbetrag. Damit würde sich die Steuer selbst und nicht nur deren Bemessungsgrundlage verringern.

Außerdem fordern GBH und ÖGB eine Wertanpassung der Betragsgrenzen im Lohnsteuerrecht und eine ständige Valorisierung mit dem Verbraucherpreisindex, denn die Höchstgrenzen für die Steuerfreiheit für Zulagen und Zuschläge, Tages- und Nächtigungsgelder, Essensbons etc. wurden seit der Steuerreform 1988 nicht mehr erhöht! ■

Hitze und UV-Strahlung:

Gefahr am Bau!

GBH-/AUVA-Aktion „Auch harte Männer haben eine empfindliche Haut“ wird weitergeführt.

„Die Haut vergisst nichts“ – das ist eine der Kernaussagen, die Bauarbeitern auf Baustellen in ganz Österreich von AUVA-ExpertInnen in der großen GBH-UV-Aktion „Auch harte Männer haben eine empfindliche Haut“ nahegebracht wurde.

Diese Initiative war im vergangenen Jahr ein Riesenerfolg und wird daher auch heuer weitergeführt.

Neben der Information der Bauarbeiter wird heuer ein Schwerpunkt auf die Information der ArbeitgeberInnen gelegt. Ziel ist es, Bewusstsein für die Wichtigkeit von Sonnenschutz-Maßnahmen zu erzeugen, und die Firmen bei der Einführung eines Sonnenschutzkonzeptes zu unterstützen. Die Arbeitgeber müssen laut Bauarbeiterschutzverordnung und ArbeitnehmerInnenschutzgesetz dafür Sorge tragen, dass die Arbeitnehmer bestmöglich geschützt sind. Und auch im Kollektivvertrag steht, dass sie ausreichend sauberes Trinkwasser zur Verfügung stellen müssen. Das bestätigt sogar Wirtschafts- und Arbeitsminister Bartenstein in der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage, die der stv. GBH-Bundvorsitzende und Nationalratsabgeordnete Josef Muchitsch gestellt hatte. So meint auch Bartenstein, dass ArbeitgeberInnen für schädliche Umwelteinflüsse entsprechende Schutzmaßnahmen vorzusehen und geeignete organisatorische Maßnahmen zu treffen haben, „wie eine Beschränkung der Beschäftigungsdauer, Arbeitsunterbrechungen oder die Einhaltung von Erholzeiten“.

WLV erhält Sonnenschutzleibchen

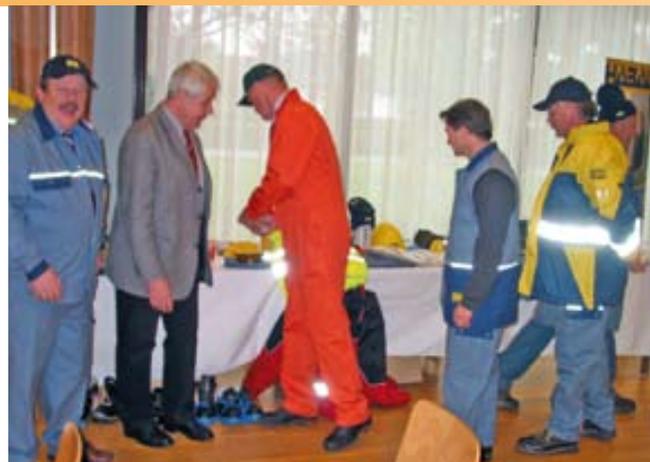
Ein großer Erfolg war dieser Aktion auch bei der Wildbach- und Lawinverbauung (WLV) beschieden: Dort testeten Kollegen vergangenes Jahr in Reaktion auf unsere Aktivitäten Sonnenschutztextilien. **Gemeinsam mit der AUVA ist es auf Initiative der GBH gelungen, dass heuer jeder Wildbach- und Lawinverbauer gratis ein spezielles Sonnenschutzleibchen erhält.**

„Eingeläutet“ wurde die heurige Aktion durch Enqueten in Wien und Innsbruck

und eine Veranstaltung zum Thema „Arbeiten im Freien“ in Oberösterreich.

Hier ging es neben den Belastungen durch UV-Strahlung und Hitze auch um die Ozonbelastung, Lärm, Staub, Kälte und psychische Belastungen durch den enormen Zeitdruck am Bau. Auch bei dieser Veranstaltung war die Belastung durch UV-Strahlung zentrales Thema. „Das Problem dabei ist“, so der anerkannte Betriebsarzt Dr. Günther Schmoller, „dass die langfristigen schädlichen Gesundheitsfolgen völlig unterschätzt werden.“ Unsere Haut vergisst eben nicht, und so ist jeder einzelne Sonnenbrand eine echte Gefahr.“

„Erst durch diese Kampagnen wurden die Bauarbeiter auf die Problematik so richtig aufmerksam, und wir merken, dass hier ein Umdenken stattfindet. Die Menschen wollen ihre Gesundheit nicht aufs Spiel setzen“, ergänzte GBH-Sekretär Josef Menk. Schutzbestimmungen müssen eingehalten,



Großes Interesse auch an den Präsentationstischen bei der Arbeitnehmerschutz-Veranstaltung in OÖ

Schutzbekleidung zur Verfügung gestellt werden, so der Tenor der Veranstaltung. **Gesündere Arbeitsbedingungen am Bau werden sich aber nur realisieren lassen, wenn die Arbeitszeit an die Belastungen angepasst wird. 14- bis 16-stündige Arbeitstage an heißen Sommertagen ruinieren die Gesundheit, hier muss es mehr Pausen geben. Ein neues Lebensarbeitszeitmodell soll dazu beitragen, dass es mehr Bauarbeiter gesund bis in die Pension schaffen.**

Arbeitsdruck verringern hilft Unfälle vermeiden

Gefordert ist auch die öffentliche Hand als Auftraggeberin. „Durch knappe Vorgaben bei

GBH-Service

Warum schützen?

Ein Zuviel an Sonne kann schwerwiegende Folgen haben, die oft erst Jahre später auftreten. Es geht also nicht nur um Sonnenbrand, sondern um weitergehende Schädigungen von Augen und Haut bis hin zum Hautkrebs.

ACHTUNG: UV-Strahlung tritt verstärkt schon ab April auf, wo die Haut noch empfindlicher ist als im Hochsommer. Am stärksten ist die UV-Strahlung zwischen 11 und 15 Uhr – auch an bewölkten Tagen! Vorsicht bei Arbeiten in den Bergen oder in der Nähe von reflektierenden Oberflächen (Wasser, Schnee, Foliendächern etc.), die die Strahlung verstärken.

Wie schützen?

- Wenn möglich, Arbeiten im Freien in die Morgen- oder Abendstunden verlegen
- Arbeitsbereich beschatten (Sonnenschirm)
- Pausen im Schatten verbringen
- Möglichst viel Haut bedecken (Kleidung, Kopfbedeckung, Nackenschutz):
Das bringt mehr als Eincremen
- Sonnencreme für unbedeckte Hautstellen benutzen
- Sonnenschutzbrille (UV-Schutzbrille) tragen
- Vor allem an heißen Tagen reichlich trinken nicht vergessen – am besten Wasser!

Mehr dazu in deiner GBH-Landesorganisation und unter www.bau-holz.at.

GBH-Wissen

Ozon

Chemisches Zeichen O_3 , ist ein Reizgas, das auf die Atemwege wirkt. Es entsteht vor allem aus Stickstoffoxiden aus Auto- und Industrieabgasen und flüchtigen Kohlenwasserstoffen aus Lösungsmitteln und lösungsmittelhaltigen Lacken. Da zur Bildung außerdem die Energie des Sonnenlichts benötigt wird, werden im Sommer bei schönem Wetter höhere Konzentrationen gemessen als bei bedecktem Himmel.

Für die Wirkung von Ozon sind vor allem drei Faktoren maßgebend, nämlich die Konzentration, die Dauer der Einwirkung und das Ausmaß der körperlichen Tätigkeit, da bei körperlicher Anstrengung die Atmung intensiver und damit das eingeatmete Luftvolumen höher wird. Es können Hustenreiz und Engegefühl beim Einatmen auftreten.

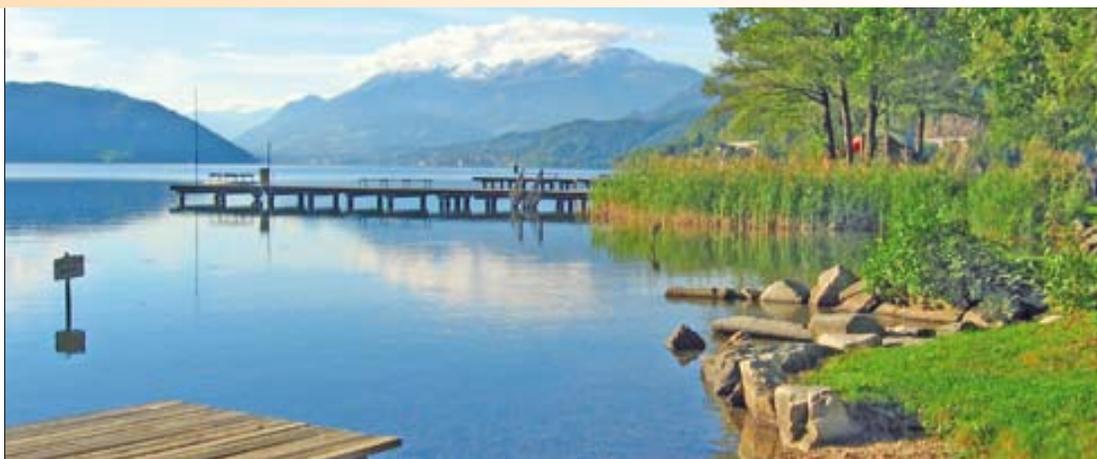
Die Gewerkschaft Bau-Holz fordert daher die Aufnahme der Belastungen durch Ozon in die Bestimmungen des Schlechtwetterentschädigungsgesetzes. Das würde bedeuten, dass die Arbeit bei einer entsprechend hohen Ozonbelastung eingestellt werden müsste.

der Bauzeit und nicht kalkulierte Witterungsbedingungen steigt der Arbeitsdruck am Bau enorm. Längst hat die einstige Managerkrankheit Burn-out auch auf Baustellen Einzug gehalten", bestätigt GBH-Bundesvorsitzender Johann Holper.

GBH auf Baustellen unterwegs

Natürlich sind die Sekretäre der Gewerkschaft Bau-Holz auch heuer wieder auf Baustellen unterwegs, verteilen Sonnencremen, Sonnenschutzschräume und Mineralwasser und informieren die KollegInnen. GBH-Landessekretär Stefan Meier: „Gerade die Verteilung der Sonnencremen ist bei den Bauarbeitern gut angekommen, die begeistert waren, dass sich jemand für den Erhalt ihrer Gesundheit einsetzt.“

Als 1. Obmann-Stv. der AUVA ist es mir vergangenes Jahr gelungen, die ursprünglich angedachte Anzahl an Sonnencremen, die verteilt werden sollten, deutlich zu erhöhen, damit noch mehr Bauarbeiter von dieser Aktion profitieren können."



Urlaubsgeld ist nicht selbstverständlich!

Das Urlaubsgeld ist – ebenso wie das Weihnachtsgeld – keinesfalls eine gesetzliche Leistung. Beides ist in den Kollektivverträgen verankert und wird daher von den Gewerkschaften verhandelt und gesichert.

Diese Sonderleistungen erhalten also nur ArbeitnehmerInnen – auch Teilzeitbeschäftigte! –, die einem Kollektivvertrag unterliegen. Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld – der 13. und 14. Gehalt – ist darüber hinaus steuerlich begünstigt.

Diese Sonderzahlungen sind seit jeher wichtig, um ArbeitnehmerInnen auch die „Son-

derausgaben" eines Urlaubs oder des Kaufes von Weihnachtsgeschenken zu ermöglichen. In den letzten Jahren gibt es aufgrund steigender Preise vor allem bei Grundnahrungsmitteln und Energie immer mehr Menschen, die das Urlaubs- und Weihnachtsgeld bereits zum Abdecken ihrer täglichen Bedürfnisse benötigen. Mittlerweile trifft dies auf rund ein Drittel der ArbeitnehmerInnen zu. Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld wird also immer mehr auch zu einer Existenzsicherung. Umso mehr kämpfen die Gewerkschaften dafür, dass es hier zu keinen Verschlechterungen kommt.

GBH-Wissen

Urlaub

- Der Urlaubsanspruch beträgt jährlich mindestens fünf Wochen und erhöht sich nach 25 Dienstjahren auf sechs Wochen. Für Bauarbeiter gibt es spezielle Regelungen im Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungsgesetz (BUAG).
- Zeitpunkt und Dauer des Urlaubs dürfen nicht einseitig festgelegt werden. Das heißt, dass auch ArbeitgeberInnen ihre ArbeitnehmerInnen bei „Auftragslücken" nicht in „Zwangsurlaub" schicken dürfen. Auch ArbeitnehmerInnen dürfen ihren Urlaub nicht einseitig antreten, es sei denn, er ist mindestens drei Monate im Voraus angemeldet und umfasst mindestens zwölf Werktage.
- Nach drei Jahren verfällt der Urlaubsanspruch – also rechtzeitig verbrauchen!
- Wird man während des Urlaubs krank und dauert der Krankenstand länger als drei Tage, unterbricht dies den Urlaub.
- Ein Urlaubsanspruch darf nur ausbezahlt werden, wenn das Arbeitsverhältnis beendet wird, bevor der Urlaub verbraucht ist.

Die GBH wünscht einen schönen und erholsamen Urlaub!

Lehrlingspaket und Berufsmatura:

Wege aus der Bildungssackgasse

Ausbildungsgarantie und Matura kostenfrei parallel zur Lehre kommen!

Im Juni beschloss das Parlament die Umsetzung des Sozialpartnerpapiers des Lehrlingsbeschäftigungspaketes und gab den Startschuss zur Umsetzung der Berufsmatura – beides Meilensteine für die Zukunft der Lehrausbildung.

Die Kernpunkte des Lehrlingsausbildungspaketes:

- **Ausbildungsgarantie:** Alle Jugendlichen ohne Lehrstelle im Betrieb können nun eine vollwertige Ausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen machen.
- **Reform der Lehrstellenförderung:** Qualität der Ausbildung zählt, außerdem werden z. B. weibliche Lehrlinge in „Männerberufen“ gefördert. Die Basisförderung für Lehrstellen (bisher 1.000 Euro pro Jahr) soll in Zukunft von der Höhe der Lehrlingsentschädigung abhängen und wird im Nachhinein nach einem vollständigen Ausbildungsjahr an die Betriebe ausbezahlt. Außerdem gibt es einen modifizierten Blum-Bonus II und eine Qualitätsförderung über einen Bonus, der u. a. an folgende Kriterien geknüpft sein wird: Weiterbildung der Ausbilder, besonders erfolgreiche Lehrabschlussprüfungen, Zusatzausbildung von Lehrlingen etc. Die konkreten Förderkriterien werden in einem Ausschuss festgelegt, dem auch die Sozialpartner angehören werden.
- **Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen werden in Zukunft besser entlohnt.** Die Gewerkschaften fordern aber weiterhin, dass die Lehrlingsentschädigungen in überbetrieblichen Einrichtungen jenen in Betrieben angepasst werden und Kosten, die für die Lehre anfallen, von den ArbeitgeberInnen übernommen werden.
- Bis 2010 werden insgesamt 1,2 Milliarden Euro für dieses Ausbildungs- und Fachkräftepaket eingesetzt. Zahlenmäßig soll es heuer 12.500, im kommenden Jahr 15.000 und im Jahr 2010 dann 17.000 Plätze in der überbetrieblichen Ausbildung geben.

Bereits ab dem Herbst 2008 wird es Lehrlingen möglich sein, parallel zur Lehre kostenfrei die Matura machen.



„Durch diese Maßnahme ermöglichen wir Lehrlingen die Teilnahme am lebensbegleitenden Lernen. Kein Bildungsweg darf zur Bildungssackgasse werden, jeder Bildungsweg soll die Möglichkeit zur Weiterbildung bieten“, so Bildungsministerin Claudia Schmied.

Seit zehn Jahren gibt es in Österreich bereits die Möglichkeit, nach der Lehre eine Berufsreifeprüfung abzulegen, allerdings ist dies mit hohen Kosten und zeitlichem Aufwand verbunden. Die Novelle ermöglicht nun die Absolvierung von drei der vier Teilprüfungen bereits während der Lehre. Außerdem übernimmt der Bund auf Basis eines errechneten Schlüssels die Kosten von 6.000 Euro pro Lehrling.

GBH-Bundesvorsitzender Johann Holper bekräftigt: „Die nunmehr beschlossenen Maßnahmen machen den Weg für umfassende Ausbildungsmöglichkeiten für alle Lehrlinge frei und werten damit auch den

Lehrberuf als Ausbildungsweg für Jugendliche auf. Außerdem wird die Ausbildung von weiteren 10.000 Menschen bis 2010 zu Fachkräften gefördert. Das kommt nicht zuletzt der heimischen Wirtschaft zugute. Gerade zu einem Zeitpunkt wie diesem stimmt es mich bedenklich, dass WKÖ-Generalsekretär Mitterlehner einmal mehr nach einer Öffnung der Grenzen für FacharbeiterInnen ruft. Die Bestrebungen der Wirtschaftskammer müssen stattdessen in die Richtung gehen, die Betriebe aufzufordern, endlich wieder mehr Lehrlinge auszubilden! Außerdem muss der Lehrberuf attraktiviert werden – **nicht zuletzt durch angemessene Lehrlingsentschädigungen und die Übernahme der Internatskosten durch die Betriebe, wie die Gewerkschaft Bau-Holz es in den Kollektivvertragsverhandlungen 2008 für Bauindustrie und Baugewerbe ab Mai 2009 durchsetzen konnte!** ■

GBH-Service

Hotline Berufsmatura: 0800-501530

Mail: berufsmatura@bmukk.gv.at

Lehrstellenbörse des AMS: <http://www.ams.or.at/lehrstellen/>

Mehr zu den Kollektivvertragsabschlüssen der GBH unter www.bau-holz.at

1,197.605,55 Euro für GBH-Mitglieder

Beinahe 1,2 Millionen Euro zahlte die Gewerkschaft Bau-Holz ihren Mitgliedern allein im Jahr 2007 an Unterstützungsleistungen aus.

Der Löwenanteil davon betrifft die Auszahlung von Arbeitslosenunterstützungen, da gerade die KollegInnen im Bau- und baunahen Bereich trotz einer Verbesserung der Situation im vergangenen Jahr sehr häufig von Winterarbeitslosigkeit betroffen sind. An 10.855 KollegInnen wurden hier beinahe 1,1 Millionen Euro ausbezahlt. Aus der Solidaritätsversicherung erhielten 512 GBH-Mitglieder insgesamt über 82.000 Euro.

Aus der GBH-Bildungseinrichtung wurden 44 Mitgliedern über 7.000 Euro an Kosten für die Teilnahme an beruflichen Aus- und Weiterbildungskursen erstattet.

Vielen Mitgliedern konnte mit Unterstützungsleistungen aus echten Notsituationen geholfen werden.

Auch das beweist: Es lohnt sich, GBH-Mitglied zu sein! ■

GBH-Service

Die wichtigsten Leistungen für GBH-Mitglieder

Rechtsschutz

Unentgeltlicher Rechtsschutz für GBH-Mitglieder in Angelegenheiten, die mit dem Lehr-, Arbeits- oder Dienstverhältnis oder der Ausübung einer gewerkschaftlichen Funktion unmittelbar in Zusammenhang stehen. Dazu gehören Rechtsberatung, die Durchführung von Interventionen, die Vertretung vor den zuständigen Gerichten, Ämtern oder Behörden sowie Rechtshilfe in Exekutions-, Konkurs- oder Ausgleichsverfahren.

Voraussetzung zur Gewährung des Rechtsschutzes ist, dass der Rechtsschutzwerber mindestens sechs Monatsvollbeiträge (beim Ansuchen des Rechtsschutzes) zur GBH nachweist, mit seinen Beiträgen nicht länger als zwei Monate im Rückstand ist und keine andere Stelle (Rechtsanwalt) vorher mit seiner Vertretung in der gleichen Rechtssache betraut hat.

Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen können in begründeten Fällen nur auf Beschluss des geschäftsführenden Organs der GBH (Präsidium) bewilligt werden.

Arbeitslosenunterstützung

Voraussetzung: 24 einbezahlte Monats-Vollbeiträge, erstmaliger Anspruch; die Höhe richtet sich nach der Höhe der geleisteten Vollbeiträge und der Dauer der Mitgliedschaft. Ein neuerlicher Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung entsteht, wenn nach dem letzten Bezug wieder zwölf Monats-Vollbeiträge geleistet wurden.

ÖGB-Berufsschutz

Die **Berufshaftpflicht-Versicherung** bietet ÖGB-Mitgliedern bis zu 75.000 Euro Versicherungsschutz, wenn ein ÖGB-Mitglied im Beruf fahrlässig einen Personen- oder Sachschaden verursacht und anschließend von einer dritten Person (ausgenommen DienstgeberIn) Schadenersatz verlangt wird. Die Versicherung bezahlt dazu auch die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten. Die Versicherung übernimmt nicht nur die Erfüllung von Schadenersatzverpflichtungen, sondern auch die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der Abwehr von unberechtigten Ansprüchen. **Dazu erhalten GBH-Mitglieder eine Berufsrechtsschutzversicherung und Hilfe, wenn sie von Mobbing betroffen sind.** Im Versicherungsfall werden Kosten bis 15.000 Euro übernommen.

Solidaritätsversicherung

Die Solidaritätsversicherung beinhaltet eine Invaliditätsversicherung (im Falle einer freizeitunfallbedingten dauernden Invalidität eines nicht im Ruhestand befindlichen Mitglieds), Spitaltagegeld, eine Todesfallversicherung (bei Freizeitunfällen für aktive, nicht im Ruhestand befindliche Mitglieder) und eine Begräbniskostenbeitrags-Versicherung. Die Höhe der jeweiligen Versicherungsleistung richtet sich nach der Mitgliedsdauer.

GBH-Bildungseinrichtung

Voraussetzung: Ein Jahr Mitgliedschaft vor Kursbeginn; finanzielle Unterstützung für GBH-Mitglieder, die einen Kurs zur beruflichen Aus- und Weiterbildung besuchen. Die Höhe der Unterstützung richtet sich nach den tatsächlichen Kurskosten (50 Prozent der Kurskosten, maximal EUR 220 können gewährt werden).

ÖGB-Katastrophenfonds

Voraussetzung: 24 einbezahlte Monats-Vollbeiträge; finanzielle Unterstützung für Betroffene bei großen Sachschäden durch Brand, Hochwasser usw.

Dies alles erhalten GBH-Mitglieder für ihren Mitgliedsbeitrag und ohne zusätzliche Kosten!

Mehr Infos zu den Unterstützungsleistungen und über alle anderen Leistungen der GBH für ihre Mitglieder in deiner Landesorganisation oder im Internet unter www.bau-holz.at

GBH unterwegs • GBH unterwegs • GBH unterwegs • GBH

Nägele Bau: Vielseitig bauen

Selten hat ein Bauunternehmen eine ähnliche Produktvielfalt anzubieten wie das 150 Jahre alte Familienunternehmen Nägele Bau in Rötis in Vorarlberg.

Mit rund 430 MitarbeiterInnen betreibt das Unternehmen Hoch- und Tiefbau, Grundbau, Asphaltbau, Fertigteile- und Montagebau, ist als Generalunternehmer tätig und produziert außerdem in eigenen Fertigungswerken Betonfertigteile und Baustoffe wie z. B. verschiedenste Pflastersteine, die auch über eine eigene Verkaufsorganisation vertrieben werden. Außerdem werden in der Sparte Energie und Technik u. a. alternative Energiegewinnungssysteme für Heiz- und Kühlzwecke entwickelt und installiert. Das Unternehmen betreibt außerdem gemeinsam mit zwei anderen Baufirmen ein Asphaltmischwerk. Ein relativ neuer und sehr innovativer Bereich im Unternehmen ist die Erden Lehm GmbH. Der Ur-Baustoff Lehm wird hier in Handarbeit zu Stampflehmwänden und Bodenbelägen verarbeitet. Drei Tage benötigen zwei Arbeiter, um eine durchschnittliche Stampflehmwand fertigzustellen. Firmenchef Wolfgang Nägele legt größten Wert auf die Qualität aller Produkte, die auch mit einem Qualitätssicherungssystem gewährleistet wird.

Lehrausbildung wichtig

Teil dieses Bekenntnisses zu höchster Qualität ist eine ausgezeichnete Lehrlingsausbildung, die Nägele als einer der größten Ar-

beitgeber in der Region bietet. Ca. 20 Lehrlinge sind derzeit in verschiedenen Lehrberufen bei Nägele in Ausbildung, u. a. als Maurer, Schalungsbauer, Tiefbauer, Betonfertiger und Sanitär- und Betonwarenerzeuger oder Sanitär- und Klimatechniker. Auch eine Bürolehre ist möglich. Die Betriebsräte (BRV Wolfgang Hammerer, Reinhold Pließnig, Michael Meisinger) sind stolz auf die ausgezeichnete Lehrausbildung: „Bei Nägele zählen die MitarbeiterInnen und ihre Bedürfnisse. Aus- und Weiterbildung wird hier großgeschrieben. Unsere Lehrlinge wissen, wie wichtig eine gute Ausbildung ist, und dass FacharbeiterInnen bei Nägele gute Aufstiegschancen haben, wenn sie in ihrer Arbeit Genauigkeit und Einsatzbereitschaft mitbringen. Wir sorgen aber auch dafür, dass der Spaß nicht zu kurz kommt, indem wir unsere Lehrlinge z. B. zu Tagesausflügen einladen.“

Der GBH-Bundesvorsitzende Johann Holper, GBH-Landessekretär Gerhard Flatz und GBH-Landesvorsitzender Gerd Oprießnig zeigten sich beeindruckt von der Produktvielfalt und der Präzision, mit der diese von den MitarbeiterInnen verarbeitet wird. Holper: „Es freut mich ganz besonders, hier in einem Betrieb zu Gast zu sein, in dem die Interessen der MitarbeiterInnen etwas zählen und in dem die Sozialpartnerschaft ausgezeichnet funktioniert. Nägele Bau kann hier für andere Betriebe ein Vorbild sein.“



BV Holper im Gespräch mit Kollegen in der Betonfertigteile-Produktion



Herstellung einer Lehmwand



Nägele stellt auch Betonfertigteile her



ARGE Finanzministerium: Neubau und Denkmalschutz



Das Finanzministerium baut um: Der Standort in der Himmelpfortgasse im 1. Bezirk in Wien wird generalsaniert und durch Um- und Zubauten den zeitgemäßen Anforderungen eines Bürobetriebes mit über 500 MitarbeiterInnen angepasst.

Die Bauarbeiter haben bei diesem Großprojekt, für das rund zwei Jahre Bauzeit veranschlagt sind, besondere Herausforderungen zu bewältigen: Es handelt sich um historisch wertvolle und denkmalgeschützte Gebäude, in deren Erscheinungsbild nur minimal eingegriffen werden darf. Alle Arbeiten müssen

deshalb mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt werden. Dazu braucht es Experten, die Erfahrung mit der Revitalisierung denkmalgeschützter Gebäude haben.

Diese Erfahrung bringen die rund 50 Bauarbeiter aus den Firmen Pittel & Brausewetter, Porr und Hazet mit, die das Projekt in einer ARGE betreiben. Dazu kommen noch Arbeiter einer Abbruchfirma.

Im Mai besuchte AK-Präsident Mag. Herbert Tumpel gemeinsam mit GBH-Sekretär Karl Hold und Koll. Rudolf Wallner von der AK diese interessante Baustelle.

Bauleiter Ing. Christian Lintner, Polier Nor-

bert Putz (beide Pittel & Brausewetter) und Polier Leopold Mayer (Porr) erklärten die technischen Details und führten die Gäste durch die Baustelle. Anwesend waren auch die Betriebsräte der ARGE-Firmen BRV Alois Kaspar (Pittel & Brausewetter), ZBRV Peter Grandits und BRV Albert Stranzl (beide Porr) sowie BRV Christian Samsb (Hazet).

Tumpel und Hold hatten dann die Möglichkeit, in einer Versammlung mit den Arbeitern zu sprechen. Hauptthema waren die enormen Belastungen der Bauarbeiter wegen des hohen Arbeits- und Termindruckes am Bau, aber auch wegen der finanziellen Belastungen durch das Pendlerdasein. Gefordert wurden eine deutlichere Erhöhung des Pendlerpau-schales und des Kilometergeldes sowie ein sofortiger Beschluss für eine Steuerreform und eine Ausweitung der Hacklerregelung. Danach wies BRV Kaspar noch auf die Probleme mit der Versteuerung des Tag-geldes und der Nächtigungsgelder und auf eine diesbezügliche Unterschriftenaktion hin. Die Möglichkeit zur Diskussion mit Vertretern von AK und GBH wurde dann gerne genutzt.

die.wildbach schützt Ihr Hab und Gut

Schutzbauten nach Sturmtief in Kärnten nötig

Das Sturmtief „Paula“ verursachte Ende Jänner dieses Jahres umfangreiche Schäden in Österreich, u. a. einen Windwurf oberhalb des Kinderhotels „Benjamin“ in der Gemeinde Malta in Kärnten. Durch den Sturm wurden der Boden aufgelockert und Felsblöcke freigelegt, die nun abzustürzen drohten.

Der bergseitige Trakt des Hotels musste gesperrt werden. Der Forsttechnische Dienst für Wildbach- und Lawinverbauung erstellte ein Schutzprojekt gegen die Steinschlagge-fährdung. Es werden zwei Steinschlagschutz-netze mit insgesamt 230 lfm oberhalb der Hotelanlage errichtet.

Die Arbeiten wurden Anfang April von der örtlichen Gebietsbauleitung „Liesertal und Ossischer Seebecken“ in Angriff genommen und stehen kurz vor dem Abschluss. Durchgeführt werden die teilweise schwierigen Baumaßnahmen im Eigenregiebetrieb der WLV durch die Partie Jehsner. BRV Franz Bayer sorgt auf

der Baustelle dafür, dass die Kollegen bei ihrer schwierigen Arbeit geschützt sind. Es mussten ca. 80 Bohrlöcher mit bis zu sechs Meter Länge in das Erdreich gebohrt und anschließend die Anker eingesetzt und mit Ankermörtel in-

jiziert werden. Anschließend wurden sämtliche Trag- und Abspannseile sowie die Draht-seilnetze montiert. Durch die Arbeit dieser Spezialisten wird es in Kürze wieder möglich sein, das Kinderhotel zu besuchen.



Hol dir dein Geld zurück!

Nicht vergessen: Arbeitnehmerveranlagung durchführen!

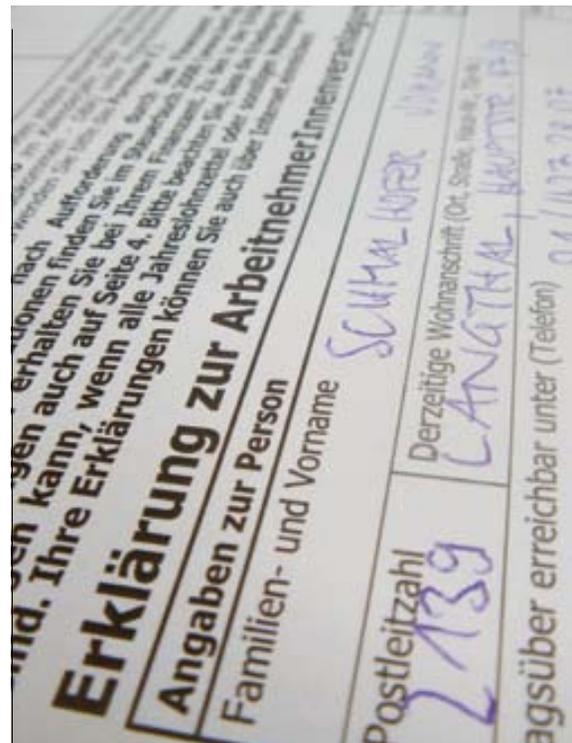
Jeder/jede ArbeitnehmerIn kann für das abgelaufene Kalenderjahr seine/ihre Ausgaben beim Finanzamt geltend machen. Dazu braucht man nur das **Formular L1** (gibts bei jedem Finanzamt oder online unter www.bmf.gv.at), das ausgefüllt und beim zuständigen Finanzamt eingereicht werden muss (auch das ist online möglich). **Der geringe Aufwand lohnt sich oft: Vor allem, wenn Sonderausgaben oder Werbungskosten anfallen, ist mit einer Rückzahlung vom Finanzamt zu rechnen, die sogar mehrere hundert Euro ausmachen kann.**

Hier die wichtigsten Infos zur Arbeitnehmerveranlagung im Überblick:

- **Fünf Jahre sind Zeit, um die Arbeitnehmerveranlagung einzureichen** (d. h., für das Jahr 2003 kann die Veranlagung noch bis 31. 12. 2008 durchgeführt werden).
- **Eine Pflichtveranlagung** muss u. a. durchgeführt werden, wenn man im Kalenderjahr zwei oder mehrere Arbeitgeber hatte, man Krankengeld von der GKK oder Bezüge aus dem Insolvenzausfallgeldfonds bezogen hat, oder wenn man Auszahlungen durch die Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) erhalten hat.
- **Sinnvoll ist eine Veranlagung auch, wenn Sonderausgaben, Werbungskosten oder außergewöhnliche Belastungen** angefallen sind, man **AlleinerzieherIn** bzw. **AlleinverdienerIn** ist, wenn es **im Einkommen starke Schwankungen** gegeben hat (z. B. Umstieg auf Teilzeit, Pensionsantritt),

oder wenn man so wenig verdient, dass keine Lohnsteuer zu bezahlen ist.

- **Sonderausgaben** sind z. B. private Kranken-, Pensions- oder Lebensversicherungen, der Kirchenbeitrag, aber auch Kosten für Wohnraumschaffung oder -sanierung (mit Rechnung eines befugten Unternehmers!).
- **Werbungskosten** sind Ausgaben, die in Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen. Dazu gehören u. a. das Pendlerpauschale und die e-card-Gebühr, sofern sie nicht schon bei der Lohnabrechnung berücksichtigt wurden, aber auch z. B. ein Computer oder andere Arbeitsmittel, die beruflich genutzt werden, oder Aus- und Weiterbildungskosten. Reisekosten für Dienstreisen ohne bzw. mit geringerem Kostenersatz des Arbeitgebers sind ebenfalls absetzbar. **Natürlich ist auch dein Gewerkschaftsbeitrag steuerlich geltend zu machen, ebenso die Betriebsratsumlage!**



- Zu den **außergewöhnlichen Belastungen** zählen u. a.: Krankheitskosten und Kurkosten, aber auch Katastrophenschäden.

Mehr Infos zur Arbeitnehmerveranlagung in deiner GBH-Landesorganisation oder unter www.oegb.at! ■

GBH-Bundes-frauenvorstand vereinbart Herbstprogramm

Am 28. Mai 2008 tagte der GBH-Bundesfrauenvorstand in Schladming. Erstmals dabei war Kollegin Jasmin Hirzer aus der Steiermark, die am 11. Februar 2008 zur GBH-Frauenvorsitzenden des Bundeslandes Steiermark gewählt wurde.

Die Kolleginnen haben sich für den Herbst 2008 viel vorgenommen. Unter anderem wird ein Werbefolder speziell für die GBH-Frauen gestaltet. Für Mitte September wurde der nächste Bundesfrauenvorstand vereinbart. ■



V. l. n. r.: Elisabeth Pichler, Regina Kaspar, Katharina Graczoll, Eva Gschwantner, Elfriede Höckner, im Vordergrund Jasmin Hirzer

100.000 Tote jährlich durch Asbest

Nachsorgeuntersuchungen für ehemals Asbest-Exponierte

Rund 100.000 Tote gibt es jährlich weltweit durch Asbest. Die Dunkelziffer, so die Direktorin für berufliche Gesundheit und Sicherheit in der Bau-Holz-Internationale (BHI) Fiona Murie, sei freilich bedeutend höher. Auch in Österreich, wo Asbest und asbesthaltige Materialien seit 1990 verboten sind, erkranken immer noch jedes Jahr mehr Menschen an durch Asbest hervorgerufenen Erkrankungen, weil diese erst Jahrzehnte nach dem Kontakt mit Asbest auftreten. Im Jahr 2007 gab es allein 104 neue Fälle in jenen beiden anerkannten Berufskrankheiten, die durch den Kontakt mit Asbest hervorgerufen werden.

Auch anlässlich des Internationalen Gedenktages für im Beruf verstorbene ArbeitnehmerInnen setzte die GBH einen Schwerpunkt auf dieses Thema.

Die Bau- und Holzarbeiter-Internationale (BHI) verfolgt das Ziel, ein weltweites Verbot aller Arten von Asbest und Asbest beinhaltenen Materialien durchzusetzen sowie Krankheiten, die durch die Exposition mit Asbest entstehen, zu bekämpfen. Dies wurde heuer in einer großen internationalen Asbestkonferenz (Bild rechts) bekräftigt, zu der BHI und Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) rund 80 GewerkschafterInnen und ExpertInnen aus der ganzen Welt eingeladen hatten.

Die gemeinsamen Ziele der BHI-Kampagne:

1. Ein raschestmögliches weltweites Verbot des Einsatzes von Asbest
2. Entwicklung und Einsatz alternativer Materialien und Umwandlung der Asbestzementindustrie
3. Prävention der Exposition mit bereits eingebautem Asbest
4. Unterstützung von Asbestopfern

Die Folgen von Asbest-Exposition sind schwerste Erkrankungen bis hin zum Lungenkrebs. Seit dem Jahr 2003 versuchen GBH und AUVA mit einer österreichweiten Informationskampagne, betroffene ArbeitnehmerInnen, die oft gar nichts von ihrer Asbestexposition wissen, für das Thema zu sensibilisieren und sie in den kostenlosen Lungenuntersuchungen zu erfassen (siehe Kasten).

Mehr Informationen unter
www.bwint.org
oder www.bau-holz.at

Buchtipp:

Maria Roselli

Die Asbestlüge.

Geschichte und Gegenwart einer Industriekatastrophe.

Rotpunktverlag, 2007,
ISBN 978-3-85869-355-6



GBH-Service

Das Asbest-Nachsorgeprogramm der AUVA

Die Früherkennung von Asbestschäden kann Leben retten. Nicht selten tritt eine Erkrankung erst 20 bis 40 Jahre nach dem Kontakt mit Asbest auf.

Zusammen mit dem Beruflichen Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ) des bfi führt die AUVA seit 2003 Screening-Untersuchungen durch. Beratungszentren wurden in Wien, Linz, Vöcklabruck, Kapfenberg, Klagenfurt und Innsbruck eingerichtet.

60.000 ehemals asbestexponierte ArbeitnehmerInnen wurden zur Untersuchung eingeladen, nur etwas über 5.000 nahmen bisher die kostenlose und absolut schmerzfreie Nachuntersuchung in Anspruch. **Bei 781 Untersuchten wurde eine Berufskrankheit anerkannt. Das bedeutet nicht nur eine Rentenleistung der AUVA, sondern auch und vor allem, dass hier oft bisher nicht bekannte Erkrankungsfälle aufgezeigt wurden, und die Betroffenen nun gezielt behandelt werden und zumindest ihre Lebensqualität deutlich verbessert wird.**

Nach einem Erstgespräch wird ein (wohnnaher) Untersuchungstermin vereinbart, bei Bedarf werden die Untersuchungen regelmäßig wiederholt. Außerdem erhalten die Betroffenen Beratung und Unterstützung.

Vor allem Bauarbeiter, Dachdecker, Isolierer, Maler und Anstreicher, Industrieofenbauer, Ofenmauerer, aber auch Elektriker, Mechaniker und andere Berufsgruppen haben vor 1990 mit Asbest oder asbesthaltigen Materialien gearbeitet. **Sie alle sind aufgerufen, diese kostenlose Nachuntersuchung in Anspruch zu nehmen – im Interesse der eigenen Gesundheit!**

Hotline zur Terminvereinbarung bei der AUVA: Tel. 0820 820 100
Mehr unter www.auva.at



BM Thomas Prigl (links), Dir. Johann Kaiser (AUVA)

Dank an Bauhofleiter Thomas Prigl für sein Engagement

Baumeister Dipl.-Päd. Ing. Thomas Prigl (38) ist für die AUVA ebenso wie für die Gewerkschaft Bau-Holz ein wichtiger Partner in Sachen Unfallverhütung für Lehrlinge. Dafür bedankte sich die AUVA-Landesstelle Wien im Rahmen einer Feier mit einem besonderen Geschenk: dem Bild „Prävention“ aus einem Zyklus, den eine Künstlerin speziell als Ehrengabe für die AUVA geschaffen hat. Für die GBH gratulierte Sekretär Rudolf Silvan, der auch stv. Vorsitzender der AUVA-Landesstelle ist. Thomas Prigl, Bauhofleiter der BAUakademie Wien am Lehrbauhof in Guntramsdorf, ist die Sicherheit „seiner“ Lehrlinge ein großes Anliegen. Seit dem Jahr 2001 und dem 1. Großen Sicherheitspreis für Baulehrlinge war Ing. Prigl mit seinem großen Engagement ein wichtiger Partner bei der Vorbereitung der Maurer und Schalungsbauer sowie als Begleitlehrer beim Abschlussbewerb. In seinem Unterricht räumt er der Unfallverhütung immer breiten Raum ein. Er ist bei den Projekten der AUVA zur Unfallverhütung – viele davon gemeinsam mit der GBH – maßgeblich beteiligt und unterstützt diese, wo immer es möglich ist. Auch die Kollegen aus der GBH haben die Möglichkeit, in der Berufsschule zu Sicherheit und Gesundheitsschutz zu referieren und persönliche Schutzausrüstung an die Lehrlinge zu verteilen. Auch dafür ein herzliches Danke von Seiten der GBH – mit seinem Engagement hat Thomas Prigl sicherlich schon viele Lehrlinge vor gefährlichen Unfällen bewahrt! ■

Jugendvertrauensrats-Wahl bei Fa. EGGER

Am 14. Mai 2008 fand bei der Firma Fritz EGGER GmbH & Co. Holzwerkstoffe in St. Johann in Tirol eine Jugendvertrauensratswahl statt. 31 Lehrlinge waren wahlberechtigt, das heißt, dass lt. Arbeitsverfassungsgesetz drei Jugendvertrauensräte zu wählen waren. Die „Liste 1 Jugend“ wurde mehrheitlich angenommen, und nach der konstituierenden Sitzung wurde Lukas Strobl (kaufm. Lehrling) aus Oberndorf einstimmig zum JVR-Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter wurde Hannes Schweigkofler (Lehrling – Elektrotechnik) und als zweite Stellvertreterin Aloisia Gantschnigg aus Oberndorf (kaufm. Lehrling) gewählt. Als Ersatz betätigen sich Christian Dagn, Sven Betray und Michael Obwaller.

Die Betriebsräte, die Werksleitung und die Gewerkschaft Bau-Holz gratulieren den JugendvertrauensrätInnen und wünschen ihnen viel Erfolg. ■



V. l. n. r.: Hannes Schweigkofler, Aloisia Gantschnigg, Lukas Strobl

Vorbereitungskurs für Lehrabschluss

GBH-Mitglieder erhalten mehr!

Über den **Fachausschuss Bau-Holz** organisiert die Gewerkschaft Bau-Holz Niederösterreich für Tischler-Lehrlinge Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung. Auch heuer konnte die Firma Umdasch dazu gewonnen werden, diesen Kurs zu unterstützen: Generaldirektor Dr. Reinhold Süßenbacher, der die Kursteilnehmer am 16. Mai auch persönlich begrüßte, stellte die Lehrwerkstätte der Firma und den Lehrlingsausbilder Anton Rab zur Verfügung. Dafür unseren herzlichen Dank! Süßenbacher und GBH-Landessekretär Josef Wödl betonten in ihrer Begrüßung die Wichtigkeit einer guten Ausbildung, die ein gemeinsames Anliegen von Arbeitnehmervertretung und Unternehmen sein müsse.

15 Lehrlinge nahmen an diesem Vorbereitungskurs teil, der von GBH-Sekretär Thomas Gerstbauer geleitet wurde, der selbst Prüfungsbeisitzer ist. **Inhalt des Kurses ist das „Durchspielen“ der gesamten Lehrabschlussprüfung inklusive dem Herstellen einer Prüfarbeit und dem Fachgespräch.** Gerstbauer: „So sind die Lehrlinge

bestens auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet, sie wissen, was auf sie zukommt. Das nimmt die Angst vor der Prüfung.“

Wödl ergänzt: **„Als besonderen Service können GBH-Mitglieder diesen Vorbereitungskurs gratis absolvieren – ein tolles Angebot für unsere jungen Mitglieder. Das gilt auch für die Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung für Maler, die im August im bfi in Traiskirchen stattfinden wird!“**

Unterstützt wurden die Jugendlichen auch von BRV-Stv. Karl Himmelbauer, BR Josef Steinböck und GBH-Sekretär Helmut Novak. **Mehr Infos zu den Vorbereitungskursen in der GBH Niederösterreich unter Tel. 01/401 47-278 oder josef.woedl@gbh.oegb.or.at** ■



Ein starker ÖGB ist wichtig

Helmut Schnaitl zum Regionalvorsitzenden im Flachgau gewählt



Helmut Schnaitl, Betriebsratsvorsitzender der Firma Kaindl Wals und Mitglied des GBH-Bundesvorstandes, ist seit vielen Jahren mit Leib und Seele Betriebsrat und Gewerkschafter. Mit demselben großen Engagement geht er jetzt in eine neue Aufgabe: Im Zuge der ÖGB-Regionalkonferenz im Flachgau wurde er zum Regionalvorsitzenden gewählt. Schnaitl: „Mein Ziel ist es, im Flachgau ein Netzwerk

der BetriebsrätInnen aufzubauen. Ein starker ÖGB ist ungemein wichtig. Ein starker Zusammenhalt auf regionaler Ebene ist die notwendige Basis, um bundesweit die Interessen der ArbeitnehmerInnen durchsetzen zu können.“

In den meisten Bundesländern (außer OÖ und Vbg.) haben bereits ÖGB-Regionalkonferenzen stattgefunden. Als ÖGB-Regionalvorsitzende wurden aus dem Bereich der GBH bisher folgende Kollegen gewählt: Johann Karner (Neusiedl/See, Bgld.), Albert Freidl (Weststeiermark), Alois Peer (Spittal/Drau, Ktn.), Wilfried Wutscher (Wolfsberg/

Völkermarkt, Ktn.), John Subecz (St. Veit/Feldkirchen, Ktn.), Christian Kauer (Weinviertel West, NÖ), Othmar Danningner (Stv. Vors. Tennengau, Sbg.), Reinhard Hechenberger (Stv. Vors. Unterland, Tirol), Sieghard Wachter (Stv. Vors. Oberland, Tirol), Reinhold Pflügl (Stv. Vors. Mostviertel/Eisenstraße, NÖ), Josef Scherz (Stv. Vors. NÖ-Süd), Erwin Schrammel (Stv. Vors. Waldviertel Nord, NÖ) und Reinhold Schneider (Stv. Vors. Waldviertel West, NÖ).

Mehr zu den ÖGB-Regionen in der aktuellen „Solidarität“, unter www.bau-holz.at und www.oegb.at. ■

Erstmals Betriebsratswahl bei Lungauer Firma Graggaber & Ansperger G.m.b.H.

Nach innerbetrieblichen Meinungsdivergenzen hatten sich die Beschäftigten der Lungauer Firma Graggaber & Ansperger G.m.b.H. entschlossen, erstmals einen Betriebsrat zu installieren.

In Zusammenarbeit mit dem ÖGB-Regionalsekretariat Lungau sowie dem Sekretärteam der GBH Salzburg wurde diese Wahl am 16. April 2008 durchgeführt.

Da es sich bei diesem Betrieb um einen sogenannten Mischbetrieb handelt – Bau-

hauptgewerbe, Bauhilfsgewerbe und Frähtergewerbe sind vertreten – wurde diese Betriebsratswahl auch von der Gewerkschaft vida unterstützt.

Der neue Betriebsratsvorsitzende bestätigt: „Um in Zukunft im Betrieb fair und gerecht behandelt zu werden, haben wir gemeinsam als Team beschlossen, in unserer Firma einen Betriebsrat zu installieren – denn nur gemeinsam und mit der Unterstützung der Gewerkschaft sind wir stark!“ ■



BRV Stefan Maier und GBH-Sekretär Christian Burger

Betriebsratsneugründung bei Standfest

Bei der Firma **Standfest Wohnen** im Bad in Puchkirchen, Bezirk Vöcklabruck, fand am 8. Mai 2008 eine Betriebsrats-Neugründung statt.

In Zusammenarbeit mit dem ÖGB-Regionalsekretariat konnte die Gewerkschaft Bau-Holz mit Beratung, Information und Unterstützung dieses neue Betriebsratsteam gewinnen.

Mit einer Wahlbeteiligung von 85 Prozent und einer 100-prozentigen Zustimmung erreichte das dreiköpfige Betriebsratsteam bei der Wahl einen beachtlichen Erfolg.

„Besonders erfreulich ist, dass im Betriebsratsteam auch eine Frau vertreten ist“, so der betreuende Sekretär der Gewerkschaft Bau-Holz Christian Burger. Mit dem zum Betriebsratsvorsitzenden gewählten Kollegen Stefan Maier findet ein ehemaliger Jugendfunktionär der Bauarbeiter wieder zu seinen gewerkschaftlichen Anfängen zurück. ■

Die GBH gratuliert den neugewählten Teams!



Im Bild das neue Betriebsratsteam mit dem betreuenden Sekretär Daniel Mühlberger (rechts) sowie vida-Sekretär Kajetan Uriach (3. von links)

Aus den Landesorganisationen



GBH Niederösterreich

Haneder Spitzenkandidat für AK-Wahl: Zum Spitzenkandidaten für die AKNÖ-Wahl 2009 wurde der BRV der Fa. Alpine und GBH-Landesvorsitzende Hermann Haneder von der FSG NÖ gekürt. Außerdem wurde er kürzlich in Nachfolge von LAbg. Emil Schabl Geschäftsführender Vorsitzender der FSG NÖ.

Seine Schwerpunkte legt Haneder auf Jugendbeschäftigungsfragen und Fragen der Vereinbarkeit für berufstätige Frauen.

Ehrungen bei Fa. Umdasch: Im Beisein von BRV Karl Mayrhofer, AK-Präsident Josef Staudinger und GBH-Sekretär Helmut Novak wurden im GH Kraus zur Ybbsbrücke 46 langjährige Gewerkschaftsmitglieder geehrt.

Für 25-jährige Mitgliedschaft: Peter Aichinger, Franz Bigonski, Johann Buchberger, Josef Büringer, Gottfried Danner, Viktor Gabriel, Konrad Groiss, Alfred Hahn, Helmut Hahn, Horst Halbmayr, Johann Hartl, Johann Heigl, Manfred Himmelbauer, Josefa Hinteregger, Gerhard Hippel, Johann Hochholzer, Anna Holl, Kurt Hornbachner, Irmgard Kerschbaumsteiner, Franz Kranzer, Marianne Kubak, Christian Leitinger, Johanna Pallinger, Herbert Pechhacker, Leopold Peham, Franz Rab, Siegfried Radinger, Alfred Samide, Herbert Schmutzer-Roseneser, Johann Schön, Franz Schwarz, Franz Sündhofer, Franz Teuretzbacher, Herbert Toifl, Gerhard Weichinger, Andreas Wimmer, Franz Zeithofer.

Für 40-jährige Mitgliedschaft: Johann Dendl, Anton Feigl, Josef Kühberger, Karl

Leonhartsberger, Walter Majano, Wilhelm Maurhart, Johann Potzmader, Herbert Schoder, Hermann Steinkellner.

Ehrungen bei Fa. Kresnser: Im Zuge einer Betriebsversammlung bei der Fa. Kresnser konnte GBH-Sekretär Rudolf Silvan die Kollegen Josef Höller und Franz Metzzenbauer für 40 Jahre und Kollegen Wolfgang Stangl für 25 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft ehren.



V. l. n. r.: Rudolf Silvan, Johann Hechtl (AK Neunkirchen), Josef Höller, Franz Metzzenbauer, BRV Josef Scherz, Wolfgang Stangl

GBH Oberösterreich

Ehrungen in Linz: Die GBH konnte im Mai langjährige Mitglieder aus den Bezirken Linz-Stadt und Linz-Land ehren. Der BV-Stv. und Landesekretär Stefan Meier und GBH-Sekretär Josef Menk begrüßten die Gäste, GBH-Bundesvorsitzender Johann Holper hielt die Festrede. Er ging auf die sozialen Errungenschaften ein, die mit Unterstützung der langjährigen Gewerkschaftsmitglieder und für sie



Die 50er- und 60er-Jubilare mit BV-Stv. LS Stefan Meier, LV Rudolf Schmid, Sekr. Josef Menk, Bez.-Vors. Josef Klaner, Sekr. Ewald Wimmer und BV Johann Holper

erreicht wurden, behandelte aber auch aktuelle politische Themen: „Die Gesundheit ist unser wichtigstes Gut. Wir dürfen nicht zulassen, dass unser Gesundheitssystem durch Profitstreben kaputt gemacht wird. Eine Gesundheitsreform darf nicht auf den Rücken der arbeitenden Menschen ausgetragen werden. Es darf zu keiner 2-Klassen-Medizin und zu keinen Beitragserhöhungen kommen.“ Die Musikkapelle „Die echt Urigen“ mit Betriebsrat Albert Brunner leistete anschließend einen wesentlichen Beitrag zu dieser gelungenen Festveranstaltung.

Die GBH dankt ihren langjährigen Mitgliedern für ihre Treue!

GBH Kärnten

50-jährige Mitgliedschaft – Valentin Illaunig: Eines der treuesten und engagiertesten Mitglieder der Gewerkschaft Bauholz Kärnten, Koll. Valentin Illaunig, feierte kürzlich seine 50-jährige Gewerkschaftsmitgliedschaft. Im Rahmen einer Sitzung der GBH-PensionistInnen konnten Landessekre-



V. l. n. r.: Illaunig, Steiner, Bellina





tär Georg Steiner und Pensionistenvorsitzender Rupert Bellina diese Ehrung vornehmen. Koll. Illaunig war BRV der Fa. Müller & Walcher und ist Gewerkschafter mit Leib und Seele, einer, der auch als Pensionist tatkräftig mitarbeitet, wo immer er kann und der mit seiner Unterstützung wesentlich zur erfolgreichen Gewerkschaftsarbeit der GBH Kärnten beiträgt.

Dafür ein recht herzliches Dankeschön vom gesamten Team der GBH Kärnten!

Verabschiedung von Maximilian Jöri und Alois Schaubach: Im Zuge einer Landesvorstandssitzung wurden der ehemalige Landessekretär Maximilian Jöri und der ehemalige GBH-Sekretär Alois Schaubach – beide traten mit 1. 1. 2008 in den Ruhestand – von Landesvorsitzendem John Subecz und Landessekretär Georg Steiner aus dem Landesvorstand verabschiedet.

Die Gewerkschaft Bau-Holz sowie der ge-



samte Landesvorstand wünschen den beiden Kollegen alles erdenklich Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

91. Geburtstag: Koll. Florian Angerer, langjähriger Ortsgruppenkassier der Ortsgruppe Irschen, hatte Anlass zum Feiern. Anlässlich seines 91. Geburtstages überbrachten Pensionistenvorsitzender Rupert Bellina und Landessekretär Georg Steiner die besten Glückwünsche der Gewerkschaft Bau-Holz.



Wir trauern



Am 2. April 2008 verstarb unser Kollege Rudolf Schlapschy im 88. Lebensjahr. Geboren 1920 in Liebing im Burgenland als Sohn einer kinderreichen Bauernfamilie, erlernte Rudolf Schlapschy das Tischlerhandwerk.

Nach dem 2. Weltkrieg fand er Arbeit im Baugewerbe, bei der Fa. Löschner & Helmer. Als Platzmeister war er für den Maschinenpark verantwortlich und wurde bald auch Betriebsrat und später Betriebsratsvorsitzender. Dieser Firma blieb er bis zu seiner Pen-

sionierung treu. Auch in der Gewerkschaft Bau-Holz war er als Mitglied des Wiener Landesvorstandes und im Verwaltungsausschuss aktiv.

Für sein Engagement erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, das Große Ehrenzeichen des Landes Wien und mit der Hans-Böck-Ehrennadel die höchste Auszeichnung der GBH. Mit Energie, Disziplin, Engagement und Kampfgeist gestaltete Rudolf Schlapschy sein Leben und war damit ein Vorbild für all jene, die sich für den gewerkschaftlichen Gedanken engagieren.

Unser Mitgefühl gilt der Familie des Verstorbenen.



Aktionswochen

in den Hotels des GBH-Sozialwerks – für GBH-Mitglieder noch günstiger!

Ein langes Wochenende in herrlicher Umgebung genießen oder von Sonntag bis Donnerstag Kurzurlaub buchen **und für 4 Übernachtungen nur 3 bezahlen** (Angebote DO-SO – 3 Nächte oder SO-DO – 4 Nächte)!

Hotel Tauernblick/Schladming

6. Juli bis 28. August 2008

| | |
|--------------------|----------|
| Erwachsene | € 133,50 |
| Kinder 7–15 J. | € 88,50 |
| Kleinkinder 3–6 J. | € 54,00 |

inkl. Halbpension, Nutzung der Tauernblick-Oase und inkl. der Sommercard, mit der es tolle Gratisangebote in der Umgebung gibt!

Hotel Alpenhof/Kirchberg

Termin 1:

24. August bis 7. September 2008

Termin 2:

28. September bis 26. Oktober 2008

| | Termin 1: | Termin 2: |
|--------------------|------------------|------------------|
| Erwachsene | € 123,00 | € 105,00 |
| Kinder 7–15 J. | € 78,00 | € 66,00 |
| Kleinkinder 3–6 J. | € 54,00 | € 46,00 |

inkl. Halbpension und Nutzung der Alpenhof-Wellnessoase inkl. Hallenbad

Alle Adressen für Infos und Buchung auf der Rückseite beim Gewinnspiel!



Mitspielen und gewinnen!



6 verlängerte Wochenenden für 2 Personen im Hotel „Alpenhof“ in Kirchberg/Tirol oder im Hotel „Tauernblick“ in Schladming/Steiermark!

Einfach die Frage richtig beantworten, den Teilnahmechein ausfüllen, ausschneiden und in einem Kuvert an das Sozialwerk der Gewerkschaft Bau-Holz, Ebendorferstraße 7, 1010 Wien schicken oder bei deinem Betriebsrat abgeben. Auch eine Teilnahme per E-Mail ist möglich: Die richtige Antwort unter dem Kennwort „Gewinnspiel“ an die Mailadresse edith.stuebinger@gbh.oegb.or.at senden. Mehr Infos dazu und den Gewinnschein online unter www.bau-holz.at

Die beiden 3-Stern-Hotels des Sozialwerks der Gewerkschaft Bau-Holz befinden in sich zwei der schönsten Gegenden Österreichs und bieten von Entspannung pur in den Wellnessoasen mit Hallenbädern der beiden Häuser bis zu Sport und Action in freier Natur im Winter wie im Sommer für jeden Urlaubstyp das Richtige.

Highlights sind u. a. organisierte Wanderungen oder die günstigen Pauschalangebote für GBH-Mitglieder!

Mehr Infos, Anfragen und Buchungen:

Hotel Tauernblick/Schladming, Steiermark:

Hochstraße 399, 8970 Schladming, Tel. 03687/220 01, haus.tauernblick@gbh.oegb.or.at, www.haus-tauernblick.at

Hotel Alpenhof/Kirchberg, Tirol:

Brandseitweg 18, 6365 Kirchberg/Tirol, Tel. 05357/2389, haus.alpenhof@gbh.oegb.or.at, www.kirchberg-alpenhof.at

oder beim **Sozialwerk der GBH**, Ebendorferstraße 7, 1010 Wien, Tel. 01/401 47-284, edith.stuebinger@gbh.oegb.or.at



je 3 verlängerte Wochenenden (Fr-So) für 2 Personen im „Alpenhof“ oder „Tauernblick“

Vorname: _____ Familienname: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Tel.-Nr.: _____ E-Mail: _____

Betriebsname: _____ Name des Betriebsrates: _____

FRAGE: In welchem Bundesland befindet sich das Hotel „Tauernblick“?

Tirol

Steiermark



Zutreffendes bitte ankreuzen und den Abschnitt bis spätestens 30. September 2008 bei deinem Betriebsrat abgeben, oder in einem Kuvert an das Sozialwerk Bau-Holz, Ebendorferstraße 7, 1010 Wien, senden!



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar abgelöst werden. Der Gewinnabschnitt ist bis spätestens 30. September 2009 einzulösen, ausgenommen sind die Wintermonate. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz.

| | |
|---|-------------|
| <p>Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger: Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit</p> <p>_____</p> <p>_____/_____/_____/_____ Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür</p> <p>_____ Postleitzahl Ort</p> <p style="text-align: right;">Besten Dank</p> | <p>F-D5</p> |
|---|-------------|